

5. Gesell' dich einem Bessern zu,
daß mit ihm deine bessern Kräfte ringen.
Wer selbst nichts weiter ist als du,
der kann dich auch nicht weiter bringen.

6. Nicht der ist auf der Welt ver-
waist,
dessen Vater und Mutter gestorben,
sondern der für Herz und Geist
keine Lieb' und kein Wissen erworben.

7. Das sind die Weisen,
die durch Irrthum zur Wahrheit reisen.
Die bei dem Irrthum verharren,
das sind die Narren.

8. Am Abend wird man klug
für den vergangenen Tag,
doch niemals klug genug
für den, der kommen mag.

9. Der Vater lehrte seinen Sohn,
seinem König gebühre ein Thron.
Der Sohn nahm Lehr' an in der Schule
und warf den Vater von seinem Stuble.

10. Nicht jedes Lächeln laß geschwind
dich rühren und nicht jede Thräne.
Das Krokodil weint wie ein Kind,
und wie ein Mensch lacht die Hyäne.

11. Was du im Tofse hast,
darein kannst du tauchen.
Was du im Kopfe hast,
das kannst du immer brauchen.

12. In Sommertagen
rüste den Schlitten,
und deinen Wagen
in Winters Mitten.

13. Wenn der Feind dir kommen will
zum Abendschmaus,
such' du ihn zum Frühstück heim in
seinem Haus.

14. Eh' du scharfe Schwerter schleifest,
sieh, ob nicht die Milde frommt;
eh' du zu dem Erze greifest,
das aus dunklen Schächten kommt,
forsch' in deines Busens Schacht,
ob nicht Klugheit und Bedacht
dir das Erz entbehrlich macht.

15. Du thust dem Feind kein Uebel an,
du hast dir selbst mit wehgethan;
und was du andern Gutes thust,
das thut dir wohl in deiner Brust.

16. Sage niemals: „Dieses nun,
und dann jenes will ich thun,“
ohne daß du bei dir still
sethest zu: „So Gott es will.“

17. Harter Stein auf harten Stein
gibt keine Mauer;
weicher Mörtel mittenein
macht erst die Dauer.

18. Freigebig ist nicht, wer nur giebt,
wo ihm kein Mangel droht;
freigebig ist, wer Hunger hat
und theilt mit dir sein Brot.

19. Wenn du zum Wort nicht ohne
Noth,
nicht ohne Hunger greiffst zum Brot,
bringst dir dein Reden nie Verdruß,
nie Unbehagen dein Genuß.

20. Sich regen
bringt Segen.
Ein Hund, der sich regt,
jagt mehr als ein Löwe, der sich legt.

21. Daß du nicht über Schaden
klagst,
sieh, was du sagst, und wo du's sagst.

22. Du sprichst mit Unbedacht ein
Wort,
und deinen Bruder kränkt es dort.
Du sagtest wohl: Es war ein Scherz;
doch deinem Bruder brennt's auf's Herz.
Mein Sohn, das ist kein Scherz zu
nennen,
was fähig ist, in's Herz zu brennen.
Kann Merges hättest du gestiftet,
wenn du vorsätzlich ihn vergiftet.

23. Oft größeren Schaden hat ge-
bracht
ein kleiner als ein großer Feind;
weil du vor dem dich nimmst in Acht,
und jener dir verächtlich scheint.

Rückert.